

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Vergaben: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schleifler, Druck und Verlag: W. H. Stordt, Arendsee.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoh und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5gepalte Korpus-Zeile oder deren
Raum 25 Hg. Restbetrag die 4gepalte
Zeile 10 Hg.
Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,50 Mark, bei Abholung von der Post
1,20 Mark.

Nr. 71. Bezugspreis
vierteljährlich 4,-- Mk.

Donnerstag, den 17. Juni 1920.

Inserate: 6gepalte Zeile 50 Hg.
Restbetrag: 3gepalte Zeile 20 Hg.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen. Steuerkarten.

Jeder Arbeitnehmer, der Gehalt oder Lohn erhält und jeder Ausgehendenempfänger für mehr als 1500 Mark haben sich eine Steuerkarte vom Magistrat ausstellen zu lassen.

Die Karten werden im Rathaus, Zimmer Nr. 3, in den Vormittagsstunden von 8-12 Uhr, ausgegeben und zwar für die Familiennamen:

A-C am 16. Juni, D-S am 17. Juni, T-Z am 18. Juni, W-O am 19. Juni, P-R am 21. Juni, S, Sch, St, Z am 22. Juni, U-S am 23. Juni.
Arendsee, den 14. Juni 1920.
Der Magistrat

Verteilung von Speisöl.

Das auf Warenkarte B. 72 und C. 95 zur Verteilung kommende Speisöl kann zum Preise von 2,30 Mark für 100 Gramm Öl in den Lebensmittelgeschäften, wo die Bezugsabschnitte abgegeben worden sind, sofort abgeholt werden.

Die Leittungsabschnitte sind zu 100 gebündelt beim Kreisleitungsamt bis zum 27. Juni einzureichen.
Dierburg, den 8. Juni 1920.
Kreiswirtschaftsamt.
J. B. Falcke.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 16. Juni 1920.

Tanz und Wiederabend. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der bekannte Klaviermeister und Komponist H. Nitzsch-Gannover nächste Woche hier wieder einen seiner beliebtesten Unterhaltungs-Abende, bestehend in Klaviervorlesungen, höherer Tanzmusik und Gesang.

Heidelbergerzettel werden am 25. ds. Mts. ausgegeben (siehe Inserat). Wer vor dieser Ausgabe beim Heidelbergerzettel betroffen wird, hat Anzeige und Verhaftung zu erwarten. Wo raus aus den Höllechen!

Ausführungsbestimmungen zum Reichsnotopfer. Die vom Reichsfinanzminister erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Reichsnotopfer sind jetzt veröffentlicht worden. Die Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers erfolgt durch die Finanzämter, die für die natürlichen und juristischen Personen getrennte Steuerlisten, sogenannte Reichsnotopferlisten, aufstellen. Der endgültige Abschluß der Listen hat am 31. März 1923 zu erfolgen. Als Frist für die Abgabe der Steuererklärung wird die Zeit vom 28. Juni bis 28. August 1920 bestimmt. In besonderen Fällen kann diese Frist verlängert werden. Auf Grund der Steuererklärung findet die Veranlagung der Steuerpflichtigen statt. Den Ausführungsbestimmungen ist eine Glißtafel zur Verrechnung des Reichsnotopfers beigegeben. Als steuerpflichtiges Vermögen gilt nach den zulässigen Abzügen die den Betrag von 5000 Mark übersteigende Summe. Beispiel:

Steuerpflichtiges Vermögen	Steuerbetrag
1 000 Mark	100 Mark
10 000 "	1 000 "
50 000 "	5 000 "
100 000 "	11 000 "
200 000 "	26 000 "
500 000 "	91 250 "
1 000 000 "	246 000 "
2 000 000 "	1 171 000 "
3 000 000 "	3 471 000 "
8 000 000 "	4 121 000 "

Für alle folgenden je 1000 Mark steuerpflichtiges Vermögen 650 Mark mehr Steuerbetrag. Dem Steuerpflichtigen wird ein schriftlicher Steuerbescheid erteilt, der den Betrag der zu zahlenden Steuer und die Berechnungsgrundlagen enthält. Der festgesetzten Steuer sind die Zinsen mit 5 Prozent des Steuerbetrages für die Zeit von 1. Januar 1920 bis zum Ende des Monats zuzufügen, der auf den Monat der Zustellung des Steuerbescheides folgt. Für Steuerpflichtige, die ihre Zahlung in bar vor dem 30. Juni 1920 entrichten, gilt der Vorteil, daß für je 100 Mark der Steuer 92 Mark zu entrichten sind, in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 90 Mark. Steuer sind die Finanzämter bis zum 31. Dezember 1920 verpfändet, und Schuldverreibungen, Schuldbüchsforderungen und Schenkungen des Deutschen Reiches an Zahlungsstellen anzunehmen. Wie bereits bekannt, sind in dieser Zeit Kriegsmittelbesitzer sowie die Schenkungen der

der 6. und 9. Kriegsanleihe zum Nennwert, die Schenkungen der 4. und 5. Kriegsanleihe zu 98,50 M. für je 100 M. Nennwert an Zahlungsstellen anzunehmen. Voraussetzung ist, daß der Besitzer Selbstgeizener ist bezw. bei Schenkungen und w. nachweist, daß der Vorbesitzer Selbstgeizener war.

Aufhebung der Porzosität für Militärpersonen. Nach dem Gesetz über die Aufhebung der Gebührensplacht im Post- und Telegraphenwesen unterliegen von einem noch vom Reichspostminister festzusetzenden Zeitpunkte, wahrscheinlich vom 1. Juli ab, sämtliche von den Angehörigen der Wehrmacht auf leisteten und an sie gerichtete Postbestimmungen. Diese Maßnahme hängt mit dem Aufheben sämtlicher bestehender Porzositäten und Ermäßigungen zusammen, die von der Nationalversammlung im Jahre 1919 gefordert worden ist.

Die nächsten Tänze. Aus America ist eine Welle neuer Tänze im Anzuge. Davor wird selbst den Franzosen bange. „La Vire“ schreibt darüber: „Trotz aller Warnungen und Ermahnungen führen wir wieder eine Annahme Sachen aus America ein, die wir sehr gut entbehren könnten. So heißt es, daß demnächst drei neue amerikanische Tänze in Paris lanciert werden sollen, nämlich: Hip-to-toe, Hip-to-Vip, Hip-to-Sip; das bedeutet Wange-an-Wange, Lippe-an-Lippe, Hüfte-an-Hüfte. Wange an Wange, das mag noch gehen. . . Hüfte an Hüfte auch, denn alles in allem, kann das ja nicht sehr weit führen. Wenn aber eine Gatte seine Frau den „Hip-to-Vip“ mit dem Gebirge umgibt, wird er ein gutes Recht haben, darüber ungehalten zu sein. Worauf ihm seine Frau hübsigweise erwidern kann: „Was willst du, ich habe den Hip-to-Vip nicht erlernt.“

Kräden, 14. Juni. Am 1. ds. Mts. wurden in hiesiger Gemeinde mit 49 verpflichtenden Haushaltungen gezählt: 68 Pferde, 270 Stück Vieh (darunter 144 Milchkuhe), 29 Säue, 556 Schweine, darunter 126 Sauen), 77 Enten, 1 Zuchtstute und 1029 Hühner — Jagd-Verpachtung. Am 11. ds. Mts. wurde die Jagd auf neue für die nächsten 6 Jahre verpachtet. Wenn, woran nicht zu zweifeln ist, dem Mitbietenden vom Jagdherren den Zuschlag erteilt werden wird, wird sich das Jagdgeld von 230 M. auf 2000 M. erhöhen.

Heiligengefelde. Das am Sonntag abgehaltene Vergnügen des hiesigen Radfahrer-Vereins hat einen hochbefriedigenden Verlauf genommen. Zahlreiche Gäste waren erschienen, dazu die Radfahrer-Vereine aus Gensler, Dörfau, Kertuhn und Spänningen, welche sich sämtlich an dem Preisfahren beteiligten; als Sieger gingen hervor: Otto Hinemann-Heiligengefelde, Otto Meißner-Heiligengefelde, Julius Spänningen, Kerlchen-Heiligengefelde, W. Jahre-Heiligengefelde, Stiermes-Spänningen und Paret-Spänningen. Nach dem Preisfahren trat der Tanz in seine Rechte, welcher besonders von den jungen Damen schon mit Begeisterung erwartet wurde. Trotz der herrschenden Hitze dreht sich die Paare unermüdet nach den Klängen der flotten Musik. Erfreuliches bietet Herr Gastwirt Altensburg in bester Güte bereit.

Äulosen, 13. Juni. Endlich nach langer Zeit gelang es, einen ausgedehnten Schleichhandel mit Zucker aufzudecken. Schon seit langem wurde gemunkelt, daß in der Garbe für Geld und gute Worte Zucker zu Familien- und sonstigen Festlichkeiten in jeder beliebigen Menge zu haben sei, und zwar bei dem „Walddwärtler“ Wehmann. In letzter Zeit waren größere Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Walddwärtler und einem Arbeiter entstanden, welche nun wohl den Stein in Rollen brachten. Ein Arbeiter wurde beschuldigt, Weizen, welcher für den Walddwärtler zur Auslastung gelangen sollte, gestohlen zu haben, und fanden am Freitag Konsumenten statt. Von dem angeblich gestohlenen Weizen fand man keine Spur, dahingegen bei dem Walddwärtler mehrere Zentner Bohnenstroh, welches von einem Schiffer stammte, der es gelistet hatte, damit für ihn Schweine gemästet werden sollte. Dasselbe wurde mit Beschlag belegt. Bei diesen Ausforschungen wurden auch bei drei hiesigen Zuckerwerke von insgesamt 202 Pfund festgesetzt. Ein gerichtliches Nachspiel bleibt abzuwarten.

Salzwedel. Drei jugendliche Spitzhühner konnten Freitag früh 1/4 Uhr auf dem Hauptbahnhof Salzwedel festgenommen werden. Es handelt sich um drei Hühner von kaum 20 Jahren aus Hartburg. Angehörig um sich Weisegeld zu beschaffen, gerietmerten sie in der Nacht

am Freitag gegen 1/2 Uhr beim Schneidermeister Bode auf Wustrow durch drei Wirtin mit einem topfiden Stein die Scheufenster und raubten den Inhalt, Stoffe im Werte von 8000 Mark, und suchten das Weite. Doch schon auf dem Salzwedeler Bahnhof erlegte sie das Gesetz, sie wurden verhaftet und dem dortigen Militärgerichtsgefängnis eingeliefert. Die gestohlenen Waren wurden sämtlich vorgefunden.

Stendal, 15. Juni. Ein Schwindler erschien gestern bei einem hiesigen Schumacher in der Bahnhofstraße. Er gab an, im Auftrag eines Wohnhaftigen zwei Paar Schuhe abholen zu sollen. Die Schuhe, die einen Wert von 600 Mark darstellten, wurden ihm von der Ehefrau ausgehändigt, die dafür einen Wechsel in Höhe des angegebenen Wertes empfing. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Mittelhoch, klein, kleiner Schnurbart, 23-26 Jahre alt, blond, trägt blauen Anzug und runden Strohhut.

Zangerhütte, 14. Juni. Kindereinbruch. Aus der hiesigen Kirche wurden zwei Kinder und ein Tausend gestohlen. Die Diebe, die sich durch ein Fenster Eingang verschafften, sind ungehindert entkommen.

Kefkingen, 14. Juni. Durch Einbruch wurden aus dem hiesigen ehemaligen königlichen Jagdschloß eine Anzahl Betten und andere Gegenstände gestohlen.

Grosse Inventar-Auktion in Arendsee.

Am Donnerstag, den 17. Juni,
vormittags 9 Uhr,

werden im Hotel „Deutsches Haus“ veränderungs-
halber nachgelassene Sachen, als:

4 komplette Schlafzimmer-Einrichtungen,
mehrere einzelne Werkstätten mit und ohne
Werkzeugen, Sofas, Chaiselongues, 1 Milch-
gewinnung, div. Spiegel, Bilder, Nachtische
mit Marmorplatten, Wajsttoiletten teils mit
teils ohne Marmorplatten, mehrere Kleider-
schränke, eine Anzahl Sympatische, Küchen-
schränke und andere, 1 großer Küchenschrank,
Stühle, Teppiche, Gardinen, Garbenrobenhaken,
Handtuchhalter, Wajstservice, Nachhefen,
Ferberbetten, Fischdecken, Kaffeecanen, Por-
zellan-Geschirre, 1 Eisschrank, 1 kompl. Billard,
1 Klavier, 1 Schreibisch und sonstige Wirtschaft-
sachen, alles so gut wie neu,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Carl Hartmann.

Gehaltsüberweisungen.

Nach der neuen Besoldungsordnung für Reichs- und Staatsbeamte wird das Dienstentkommen auch weiterhin vierteljährlich gezahlt, wenn die Ueberweisung auf ein Konto beantragt wird. Wir machen die Herren Beamten darauf aufmerksam, daß auch unsere Kasse hierfür sich eignet. Es ist bei der Bezüge zur Zahlung anzuweisen Dienststelle lediglich zu beantragen die Ueberweisung auf das **Postsparkonto Berlin N. W. 7 Nr. 20028 der Sächsischen Sparkasse Arendsee Altmark** zu Guthrift auf das Konto des betr. Beamten, das sofort nach Eingang der Ueberweisung für ihn kostenlos angelegt wird, sofern er hier ein solches noch nicht besitzt. Das Geld wird vom nächsten Tage ab verzinnt und kann nach Bedarf jederzeit abgehoben werden. Dieses Verfahren zeigt auf den ersten Blick, wieviel nützlichere Vorteile, daß es der monatlichen Barzahlung unbedingt vorzuziehen ist, und jedem Beamten nur warm empfohlen werden kann. Außerdem wird aber dadurch auch der bargeldlose Verkehr gefördert, der Notenumlauf vermindert, der Sparkassen gepflegt, und so dem Vaterlande ein besonderer Dienst erwiehen.

Städtische Sparkasse Arendsee Altmark.
Der Vorstand.
Saa l f e l d.

Kirchliche Nachrichten.
Donnerstag, abends 8 Uhr im Jugendheim Bibelstunde.

Die geraubte Handelsflotte.

Erhalten um Verletzung von Schiffsräum.
Die deutsche Seemarine, die, wie bekannt, bereits wiederholt bei der Entlastung wegen Verletzung des für die deutsche Wirtschaft unbedingt nötigen Schiffes vorläufige Maßnahmen ergriffen hat, hat neuerdings die Reparationskommission in Paris folgende Note übergeben:

Die deutsche Regierung hat in der Note vom 3. Mai um die Verletzung von Schiffsräumen gebeten. Die darin enthaltenen Forderungen stellen das Minimum dar, welches gefordert werden muß, um das deutsche Verkehrsnetz zu Ende auszurichten zu können. Die deutsche Regierung ging dabei davon aus, daß in Ausführung des Friedensvertrages von den 825 000 Tonnen im Bau befindlicher Schiffe die Fertigstellung durch Deutschland ebenfalls 1450 000 Tonnen Deutschland zufallen würden. Dieser Erwartung haben die Verhandlungen in London nicht entsprochen. Es sind dort nur 700 000 Tonnen und zwar auch nur Schiffe mit geringem Fertigstellungsgrad zuzurechnen worden. Da der Maritime Survey mehrere deutsche Entwürfe abgelehnt hat, so ist die deutsche Regierung genötigt, dieses Angebot anzunehmen. Infolgedessen müßte sie jetzt die in der Note vom 3. Mai gestellten Forderungen erfüllen. Wenn sie trotzdem hierauf absteht, so tut sie es in der festen Erwartung, daß die Reparationskommission nimmend den Antrag auf Verletzung von Schiffsräumen unersättlich halten werden und ihre Entscheidung so schnell, wie möglich treffen wird. Deutschland ist die Voraussetzung, von welcher die Reparationskommission die Erfüllung des Antrages abhängig gemacht hat, nach besten Kräften erfüllt. Von den abzuheuernden Schiffen ist bereits eine beträchtliche Zahl nach dem Stich von Berlin gebracht worden. Die Reparationskommission wird daher um unläufige umgehende Aufhebung gebeten.

für heut und morgen.

Anstandsbriefe richtig frankiert! Die Briefsendungen nach dem Ausland werden nach wie vor häufig unzureichend frankiert. Die neuen Gebührenlisten werden weder von den Absendern noch von den Postämtern hinreichend beachtet. Das Reichspostministerium hat deshalb die Aufgabepostenstellen von neuem angewiesen, die vollständigen Frankierungen der Briefe nach dem Ausland besonders aufmerksam zu kontrollieren. Unzureichend frankierte Sendungen werden dem Absender, sofern er zu erkennen ist, zurückgegeben, wenn dies ohne besondere Müheausgabe möglich ist. Die Gebühr für Briefe nach dem Ausland beträgt bis zu 20 Gramm 80 Pfennig, für jede weitere 20 Gramm 60 Pfennig, für Postkarten 40 Pfennig, für Drucksaat für die 50 Gramm 20 Pfennig, die 100 Gramm 40 Pfennig, die 200 Gramm 60 Pfennig. Die inneren deutschen Gebühren gelten nur für den Freistaat Danzig, Kurland, Memelgebiet, Litauen, Ungarn und Weipolen, also nicht etwa für die Tschechoslowakei.

Wetterkunde in der Schule. Der preussische Minister für Volksbildung hat die Regelungen beauftragt, die Schulunterrichtsbedingungen sowie die Lehrer und Lehrerinnen von neuem auf die Wetterkunde hinzuwirken. Vor allem gilt dies für die höchsten Schulen. In erster Linie soll das Lesen der Wetterkarte geübt werden. Die nötigen Wetterkarten können von der nach an Wetterdienststelle bezogen werden. Der Bezug kann veranlaßt werden, wenn die Lehranstalten einen Sammelbezug für alle Schulen des Reiches emittieren.

Von Nah und fern.

Tschechoslowakei und Leipziger Messe. Eine in Leipzig abhaltende Konferenz von Vertretern der tschechoslowakischen und der tschechischen Regierung sprach sich für eine längere Vertiefung der Tschechoslowakei an der Leipziger Messe aus. Die Wiener Regierung hat den tschechoslowakischen Landes einen um 50 % ermäßigten Fahrpreis in Aussicht gestellt. Die Gründung eines besonderen Messehauses für die Tschechoslowakei in Leipzig ist in Vorbereitung.

Wahngang für den Landweg nach Ost. Aus Hensburg wird berichtet: Die internationale Kommission nach bekannt, daß am 14. Juni an für die Durchreise durch die erste Zone nach Ost der Wahngang für jeden Reisenden einzeln für nicht mehr als 10 Pfennig im Verhältnis der Kommission in Hensburg offen werden.

Ein Fall Spindel in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Wegen die Witwe des fabrikanten Verwalters ist

ein Sterbefall erlassen worden. Die in vorgerückten Jahren liegende Frau hatte sich mit Edelsteinen und Juwelieren umgeben. Sie entsetzte ihnen 12 Millionen Mark, die sie ihrer Verlassenschaftsleiterin und ihren Geschäften opferte. Unter ihren Gläubigern befinden sich ihr Einvermögenden mit 70 000 Kronen und ihr Chauffeur mit 100 000 Kronen. Ihre Wohnung soll Millionen wert sein, und sie hat auch einen Anteil an den Fabrikaten ihres Mannes, doch hätten die Gläubiger nicht mehr als 30 % erhalten.

Einbruch in Leipzig. Nach einer Meldung aus Weimar wurde in das Meiner Schlosschen eingebrochen. Vermutet werden vorläufig vier alte Emporenladner von hohem kunsthistorischen und materiellem Wert. Die Einbrecher sind vermutlich dieselben, die der Leipziger Stadt Weimar einen Besuch abgestattet haben. Erfolg dieser ist reich an historischen Erinnerung n. Hier wurde vor dem Weimarer Museum Goethes Gelegenheitsbildungen, wie „Die Fischerin“ und andere, aufgestellt.

Widowschiffen in Oberfranken. In Wilsch (Oberfranken) überließen polnische Arbeiter einen üblichen Vergewaltiger, der beim letzten Streik auf deutscher Seite gelassen hatte, gegen aus, beschwerten ihn mit Schlägen und führten ihn dann mit harten Fesseln, bis er am ganzen Körper blutete. Erst herbeigekommener Sicherheitswehr ergab es, den Mann zu befreien.

„Hilfe für das deutsche Kind.“ An Amsterdamm hat sich ein Komitee „Hilfe für das deutsche Kind“ gebildet, das sich an Holländer und in Holland lebende Deutsche um Unterstützung wendet, aber auch auf finanzielle Hilfe aus dem Ausland rechnet, vor in Holland Arbeitsstellen zu finden und diese nach Deutschland zu senden und an lebende Kinder zu verteilen.

Eine Stiftung des Automobilfabrikanten Ford. Der amerikanische Automobilfabrikant und bekannte Friedensfreund Ford liefert durch Vermittlung der deutschen Zentralbehörde in Kapstadt 1000 Aktien der Ford Motor Corporation an die deutsche Regierung, um in Holland Arbeitsstellen zu finden und diese nach Deutschland zu senden und an lebende Kinder zu verteilen.

Vermischtes.

Männer- und Frauenwahl. Ein interessantes Ergebnis zählte ein Versuch, der in zehn Wahlbezirken der Stadt Hannover gemacht wurde. Man hatte dort für Frauen und Männer verlässliche Wahlen ausgestellt. Dabei ergab sich folgendes Resultat:

	Männer	Frauen
Sozialdemokraten	1465	9061
radikale Demokraten	2	2164
Genau	789	1224
Temporäre	2108	2697
Deutsche Volkspartei	782	888
Deutsche Sozialisten	48	228
Nationaldemokraten	55	33
Kommunisten	178	89
Unabhängige	3137	2883

Die ungültigen Stimmen in diesen zehn Wahlbezirken sind sich etwa gleich. Es waren 72 Männerstimmen und 74 Frauenstimmen ungültig. Das Gesamtresultat der Stimmen beträgt sich auf 18 244 Männerstimmen und 19 876 Frauenstimmen in diesen zehn Wahlbezirken.

Die „Vorsparpartei“. Das jüngste Nachrichtenvermittlungsmittel ist die „Spartarte“, die die teuer gewordene Volkarte ersetzen soll und als Drucksaat vertrieben werden kann. Sie enthält nämlich die Feldpostkarten mit dem bekannten kurzen Inhalt: „Ich bin gesund“ usw. kurze gedruckte Nachrichten wie: „Meine Frau ist nicht mehr da.“ — „Geld bereits übergeben.“ — „Ich erwarte Sie umgeben.“ — und ähnliches. Selbst wenn der Absender keinen Namen nebst Wohnort, Straße und Hausnummer und das Datum hinzusetzt, so ist eine solche Spartarte nur 10 Pf. Man die Spartarte erhalten aber erst dann einen verständlichen Inhalt, wenn man dem gedruckten Inhalt die handschriftlichen Ergänzungen hinzusetzt, welche die Durchstellungen vornimmt usw. Dies ist z. B. bei dem Vordruck: „Alle Ungleich unter Nr. . . . anzureihen“ der Fall. Erst der Absender die Nummer handschriftlich hinzu, so macht er aus der Drucksaat eine Volkarte, denn die Spartarte enthält nur „bittliche Mitteilungen in offener oder geheimer Sprache“, die in Verbindung mit dem Inhalt der Spartarte die Spartarte dann, mit nur 10 Pf. freigemacht, ab, so wird ein Nachdruck von 40 Pf. erhoben und damit aus der sogenannten Spartarte eine Volkspostkarte gemacht.

Wienersucht und Holznot. Vieles ist von Unfern darüber Klage geführt worden, daß Gemeinden, die durch den Mangel an Brenn-, Holz- oder Kohlsucht gezwungen waren, Teile ihres Baumbestandes abzuholzen, hierbei auf die Brennholznot, die für die Holzbenutzung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat und deren Förderung daher in irgendeiner Weise nicht genügend Rücksicht genommen hätte. Es so! es vornehmlich die für die Brennholznot besonders wichtigen Nadelbäume gefällt worden sein, während andere, oft bedeutend höhere Bäume, wie Buchen, nicht geschädigt wurden. Die Arbeiter erbitten darin eine Gefährdung der Brennholznot und haben gegen Holznot und Wunden in Zukunft nach Möglichkeit zu schonen.

Die Berlin bombardiert werden sollte. In London wird demnach eine Ausrichtung von Kriegselementen eröffnet. Es sollen hier unter anderem auch die Pläne und das Material für die Bombenartillerie, die gegen Berlin geplant waren, zerstört werden. Unter den Bomben befindet sich eine „Miete“ von 1400 Pfund Gewicht. Von der englischen Militärverwaltung sollen zwölf Maschinen bisher unvollständigen Probes, neben mit verschiedenen kleineren Bomben, in einer Fahrt ausgeführt werden und am frühen Nachmittag beginnen, so daß Berlin gerade nach der Dämmerung erreicht werden würde. Regelmäßige Wiederholungen der Angriffe waren in Aussicht genommen. Es war alles für diese Angriffe nach monatelangen Vorbereitungen fertig, als der Waffenstillstand eintrat. Ein zweiter Plan auf einen Angriff auf Berlin von Luftfahrzeugen aus. In diesem Falle sollte die Miete über Prag gehen.

Ein blühender Walfischfang. Während bei uns die Walfischerei und Walfischerei nicht lang und umfangreich genug sein können, bestrebt man sich im alten Rom in den Walfischerei und Walfischerei größtmöglicher Maße. So tauchte um das Jahr 19 n. Chr. eine Aufzucht auf in der Provinz Lucania, die sich um die Inseln herum einsetzte, bevor, kurz und bündig: „Sorg dafür, daß Lucius Popidius nicht wird, er verdient es!“

Ein neuer Weltwettbewerb in Sicht. Die Tanzmüller der „weltlichen Welt“ hielten dieser Tage in Paris einen Kongress ab, zu dem „Professoren der Tanzkunst“ aus allen Teilen Frankreichs, aus England und Holland, aus Italien und Belgien, aus Griechenland, der Schweiz und aus den Niederlanden erschienen. Man sollte sich nicht wundern, wenn nach nichts eine so große Rolle in der Kultur gespielt habe wie gegenwärtig, besonnte jedoch auch die Entartung, der er vielfach weichen soll. Der Tanzkongress soll einen neuen Tanz schaffen, der den Tango, Fox-Trot, Rag und andere überlegen ersehen soll.

Auf nach Japan! Die japanischen Seefahrer beabsichtigen hier, den auslandischen, vor allem aber den amerikanischen Seefahrern, der sich bisher nach Japan, wenigstens zum Teil nach Japan zu ziehen. Es wollen zu diesem Zweck die Hotels genau nach dem Muster der New Yorker Luxushotels ausstatten. Einsteuern befehlen die japanischen Hotels in der Vielzahl auch den Seefahrern, und nicht wenige haben nach den japanischen Häusern eigenmächtig Seebestellen und Wandaufträge.

Die Zeitung auf der Spitze. Auch in Amerika ist die Zeitung sehr hoch, und es hat sogar eine Reihe der besten Journalisten eine Vereinbarung getroffen, in zwei Monaten nur eine Nummer herauszugeben. Die Gerichtigkeit der kleinen Blätter ist sehr hoch, namentlich in der Landbesitzer. Wände von ihnen kämpfen aber recht brav an gegen das drohende Schicksal, wie man z. B. an dem „Walden“ in Hammond (Indiana) sehen kann. Der Herausgeber konnte sein Kapital für sein letztes Nummer bekommen, aber er fand einen Weg, seinen Verlust durch die Zeitung an dem blühenden Lage zu bringen, denn er kaufte den Tadelnort in dem Städtchen an und druckte dann seine Nachrichten auf die Wände dieses Wäpels.

Ein Zindianerfest. Zur Feier der 250. Wiederkehr des Tages, an dem einst die Hudson Bay-Gesellschaft gegründet worden ist, fand in Winnipeg (Manitoba) ein Fest statt, an dem Zindianer verschiedener Stämme ihren traditionellen alten Tadeln teilnahmen. Eine kleine Flotte von 17 Baumstämmen (Kanus) brachte die Wohlthat zu einem großen Wäpman (Indianerort). Die bunten bemalten Krieger, die von Krappern in der Tracht des 16. Jahrhunderts bekleidet waren, trugen Kriegsgewand und die historische Darstellung des Handels, wie er einst von der Hudson Bay-Gesellschaft mit den Eingeborenen betrieben worden war.

Die heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Conke-Vogeler. (Nachdruck verboten.)

541 Ein Schatten der Enttäuschung überflieg Alfreds Gesicht.
„Kommen?“
„Ich bedauere, es werden zu mühen, Erregens.“
„Und wo es.“ — Von irgendeiner Seite auf die krebende Gestalt aufmerksam gemacht, hat Käthe das Haus leert hatte. So kopflos war seine Flucht gewesen, daß er nicht einmal Zeit gestohlt hatte, die Spuren früherer Verdorben zu verwischen. In einem Kleiderkasten fand man halb verbergung, die gestrichelten Loggen des Dr. Wartenburgs. In einem kleinen Kasten lag ein Brief, dessen Inhalt man erörtern sollte, er sollte die man die verzerrte Leiche einer Frau, die man als Kataras Schwester erkannte.
Nur das schwarze Kabinett wurde gefunden. Die wohnsinnige Photographie der Prinzessin Elisabeth, die in einer Halle des Klosters hing, verborgen war, nach in Alfred an sich, um sie als Beweis für seine Supplente bei z Begräbnis dem Fürsten zu übergeben.
Kataras aber war und blieb verschwunden.

20. Kapitel.

Egon von Koberstein wollte bereits seit Wochen in Stansens höchsten Geschäften. Weder die reizende die Geschicklichkeit, noch die wunderbaren landschaftlichen Schönheiten hatten vermocht, auf dem Wege nach Santa Cruz hin auch nur ein Stunden aufzuhalten. Nachdem er den ersten Abendhunger hinter sich gelassen, entsagte er dem Land, in dem er vorwärts, um ein Land, — das freudig Jünger für die Wäpale, — an Land, — das doch die Spur zu finden hoffte, die zu ihm führen würde.
Von den Feinden des hoch auf den Flug abgeben gelassenen Hotel Luitpold, in dem er Wohnung genommen, da sich ihm eine herrliche Aussicht. Wie ein Mädchen

schloß schaut es weit hinaus über die Stadt und das azurblaue Meer. Und in der Ferne, wie mit grauer Färbung, in unendlich feiner Kontur, „Cruz Canaria“, das verlobte Wäpman.

Egon sah es mit unfähigem Blick. Warum daß er den Rückblick abgekehrt hatte er sich mit der dortigen Wäpale in Verbindung, um die Nachforschungen aufzunehmen. Dann leiten seiner Sprachkenntnis war die Verbindung ein leichtes. Es überließ sich ihm nicht wenig, daß die Kunde des Verbrechens bereits bis hierher gedrungen war. Jeder entsprach die Aufmerksamkeit, die er erhielt, nicht seinen Erwartungen. Ein Dr. Wartenburg war in Santa Cruz weder wohlhabend noch bekannt. Man verlor sich aber dem jungen Baron, Ermittlungen einzuleiten. Niedergelassen begab sich Egon nach dem Hotel zurück. Die Auskünfte auf Erfolg waren überaus gering. War es nicht auch unumkehrbar, daß ein Verbrecher die Luftwege benutzte, seine Korrespondenz von dem Orte aus in die Welt zu setzen, an dem er befaßt oder gar dauernd aufhältlich war? Sollte der Brief aus Santa Cruz nicht etwa nur auf eine falsche Bahnte sein?

Egon verstand nicht, in den Stunden beim Wäpale Meint im hundertföhl aufzuklimmen. Der feierliche Lebensakt und reichlich spendende Bigaretten machten Frauen und Männer dem besten Senmor laub gewogen. Ein leidenschaftliches, lustiges Wäpale, das mit seiner angeregten Gemüts, dem unwahrscheinlichsten Erfolg des ersten Ansehens in angenehmen Gegenstand hielt zu den sich ihnen vielfach angehenden Bigaretten.

Aber niemand von all denen konnte Egon mit der geringsten verbotenen Auskunft dienen. Eines Mannes, wie er ihn beschrieb, entging ihm keiner.
Als Egon um Egon reitendlos verließ, schloß er mehrere Male. Er war es mit der Vorzeitung der Gesellschaft, — da überließ er ihm eine Depesche aus Ludwigshafen, die ihn zu weiteren Verweisen nötigte.
Wichtige Nachrichten folgten. — Alfred.
Das waren Stunden der Erwartung! Erst fühlte sich Egon durch seinen Bruder von neuen, in Begleitung in der Heimat, — von dem Tode Käthe Völpel, — von

Erzbischof Darmschicks Chronikbelegung und Alfreds Erhebung zum Hausminister, — Kenntnis erhalten. Was mochte es diesmal wichtiges sein? Ein Brief von Ludwigshafen bis Santa Cruz lief der Tage, — eine Egon und Ludwigshafen Brief, die ihm die Freude an der wunderbarlich schönen Natur fürten sollte.

Im vaterlichen Garten blühten jetzt Lilien und Rosen, hier war der Frühling längst vorüber, eine heile, sinnliche Schönheit erwacht. Walmen, Cuculiputen, Aloes, Veigen, Dillow und Wäpmanen regten sich glühend fern, und wenn der feine Wäpman, wie Egon zu ganz in der Sonne flimmerte, sich wiebelnd auf sie niederließ, schauerten sie sich in sich zu sammeln.

Nach wie hatte Egon die Welt so schön gesehen, und die Stunden, die er hier verbracht, hätten wohl in den herrlichsten seines Lebens gestanden, würde nicht die unruhige, nervöse Erwartung gewesen, die seinen Egon nicht aufkommen ließ.

Endlich, am Abend des dritten Tages, kam der Brief, dessen Inhalt allerdings kaum anglan war, Egon auf solche zu erregen. Alfred schrieb:
„Mein lieber Bruder! Hier eingetretene Ereignisse bestimmen mich, in der ersten Stunde, die Arbeit und Liebe mir gelassen, an dich zu schreiben. Du allererst will ich mir deinen Glückwunsch holen. Wie der Boden, auf dem du gegenwärtig weilst, aus der Wäpale früheren Verberbens bereits unverzüglich, so ist mir auch längst Wäpman ungenügend Glück geworden. Wie von Wartenburg ist meine Wäpale, — im Herbst will ich sie heimführen.“

Wie ich dich liebe, freut du dich dieser Wendung der Dinge, und diese Gewißheit macht mich doppelt froh.“
Nach dieser Entzettelung verließ sich Alfred in langer Voraussicht über den Fall Kataras und letzte Egon an er mit, was dem Vater im Verlaufe unserer Erzählung bereits bekannt geworden, — von der dreifachen Persönlichkeit Kataras-Motherens, dessen kopfloser Bruder, — den gefundenen Spuren früherer Verberbens, — den Aufsehen erregenden Wäpale Wäpale Wäpale Wäpale.
(Fortsetzung folgt.)

Die Ausgabe der Seidel-
beerdigung in der Revier-
föhrerei Arendsee findet am
25. Juni d. Js. nach-
mittags von 1-4 Uhr, im
Schützenhause zu Arendsee
statt. Kulturen und Widungen
sind vom Sammeln aus-
geschlossen. Das Sammeln
mittels Rämmen ist streng-
stens verboten.

Der Revierförster.
Sonnabend abend
8 Uhr soll der
erste Schnitt
meiner Wiese am 3. Seeweg
verkauft werden, Käufer
wollen sich dort einfinden
H. Stappenbeck

Ein Gärsenkab
steht zum Verkauf
Framp, Neum-Depot
Arendsee.

1 gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Wo? sagt die
Geschäftsfr. d. Bl.

1 neuer
Pannamahut
ungetragen hat zu verkaufen
Gustav Köhr.

Sahrräder
Fahrräder-Bereifung
Mäntel von 120-125 Mkr.
Gebirgsreifen 150 "
Schläuche von 40-47 "
Fahrräder-Ersatzteile
und gute

Sensen
mit voller Garantie
hat abzugeben
Gastwirt Schröder,
Kraak.

Kaffee
Kakao 1/4 Pfd. 4.20
Tee
Mandeln
Sultaninen
Pflaumen
Zitronen
Gelatine
Schokolade
lofe und in Packung

Pralinen
Marzipan
Keks
Speifen
Weine
Liköre
Kognak
Nordhäuser
in halbe Größe, Creme,
Schaum, Gatterbeise
in großer
Auswahl

Heringe
Rollmops
laure Heringe
Sardellen
Sardellenpaste
empfehlht

Paul Wiegel.
Salzheringe
in seinem Geschmack offeriert
Otto Gressmann.

Kernseife
R.-A. Seifenpulver
Kasiersseife
(Stück 2,50) empfehlht
F. W. Schröder.

Futter-Auktion.
Am Sonnabend, den 19. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen Festzahlung
ca. 30 Sabeln Vormahd
Besammlung **Hahniberaang Gelltenorff (Höden-
fab ril.)**
Hans Th. Ollendorff,
Arendsee, Bahnhoffstraße.

Gras-Auktion.
Am Montag, den 21. Juni, abends 6 Uhr,
verkaufe ich auf meiner Genjener Wiese
13 Sabeln Gras.
Besammlung am Ausgang meiner Koppel.
G. Deter.

Am Dienstag, den 22. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
findet meine

Gras-Auktion
in Kaulitz statt.
W. Liebrecht.

Hotel Berliner Hof,
Bad Arendsee, Altmark,
Restaurant und Gesellschaftshaus.
Telefon 36 Wef. August Kings. **Telefon 36.**
Ausführern, Vereinen und Schulen
betens empfohlen.
2 große Säle. — Garten drekt am See gelegen.
Anerkannt gute Küche. Jeden Mittwoch: **Reunion.**
Stallung für 40 Pferde. Aufbewahrung v. Fahrädern
Bei größeren Gesellschaften Anmeldung erbetet.

Geschlechtskrank!
Nache Hülfe durch giftfreie Kuren.
Harnröhrenleiden, Syphilis, Schwäche, ohne Beschädigung.
Spezialarzt **Dr. med. Demmann, Berlin Q. 77**
S. Potsdamer Str. 123 B. Sprechst. 11-12. S. 2-4. Sprechst. 10-11 Uhr. S. 2-4.
S. 2-4. Sprechst. 10-11 Uhr. S. 2-4.

Vermögens-Bilanz
am 31. Dezember 1919.

Aktiva.	Passiva.
Grundstücks- und Gebäude-Konto 1,—	Mitglieder-gaben 107,—
Maschinen- und Geräte-Konto 1,—	Kreditoren 27 105,38
Mobilien-Konto 1875,54	Reservefonds-Konto 2 030,95
Cassa-Konto 23449,08	Betriebsrücklage-Konto 241,49
Gesellschaftsbestand-Anteile	
Zentralgenossenschafts-Anteile 600,—	
Bestände von Pro- dukten und Be- triebsmaterialien 3558,15	
Sa. der Aktiva Mkr. 29 484,77	Sa. d. Passiva Mkr. 29 484,77

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1919 47
Zugang 1 Abgang 6
Zahl der Genossen am 1. Januar 1920 42
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mit-
gliederzahlungen um Mkr. 8,— und die Passivsummen um
Mkr. 80,— vermehrt.
Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am
Jahreschlusse Mkr. 1070,—
Kaulitz, den 10. Juni 1920.

Molkerei Kaulitz
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Otto Hennige.



Sabe mein
An- und Verkaufsgeschäft
von Hornung 14 nach meinem
Saufe

Hornung 17
verlegt.
Otto Hörtelmann
Arbeitslosen. Stiefel und
Schuhe alle Größen. 1 Paar
neue Damenstühle Nr. 38.
1 Gebrod-Anzug, Herren-An-
zug-Stoffe, getragene Militär-
röde, Damen - Strümpfe,
Zwirn, auch fahre ich Parla-
tin-Schuh-Creme.

Otto Hörtelmann.
Hornung 17.
Dracfels Heilfalbe, bei
offenen Wunden, Krampfs-
abergeschwüren, alten Wun-
den. Schachtel Mark 3.50.
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt 214.

M
armelade Speisöl
Meismehl
Faherartige
Kaffeeboh
einetroffen bei
Ernst Albrecht.

Dalli-Blühstoff
in Cartons gibt ab.
Otto Gressmann.
Dracfels-Flechtenfalbe
bei Warflechten sowie
Flechten und Hautaus-
schlagen aller Art, Mittel-
Dose Mkr. 5,00.
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt 214.

Eier-Sammelstelle
für Frau Weber
bei Kaufmann Walter Schulz
in Arendsee.
Bitte, dort Eier in jeder
Menge gegen Zahlung des
höchsten Tagespreises abzu-
liefern.

**Dracfels-Hühneraugen-
falbe** bei Hühneraugen,
Wallen, Hornhaut, Warzen.
Dose Mkr. 3.50
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt 214.

Für einen Hotelbetrieb in
Groß-Lichterfelde bei Berlin
wird ein tüchtiges
Mädchen
unter günstigen Bedingungen
beschäftigt.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Suche für sof. rigen An-
tritt einen
Kochlehrling
Hotel Deutsches Haus
Arendsee i. Altmark.

Verloren
ein großer Rucksack aus
Sackweiden mit starken Trög-
riemen. Gegen Belohnung
abzugeben bei
Ernst Ebel,
Föbelmannstr. 19.

Reine Kernseife
R. A. Seifenpulver
Sil
Bleichloda
empfehlht
Ernst Albrecht.

Kräftige holländische
Tabakpflanzen
hat abzugeben
Nieheim, Mollereistr. 3.
Zu unserm am 19. Juni
1920 im Schützenhaus statt-
findenden
Tanz-Kränzchen
laden wir nochmals ergebenst
ein.
Anfang 7 Uhr abends.
Eintritt nur gegen Karte.
Sommergäste ohne Karte
herzlich willkommen.

Sportklub 1920.
Das Komitee.

Rauchtaback
reine Ware in großen Aus-
wahl sowie hochfeine
Zigarren
zu billigen Preisen sind
vorrätig bei
Ernst Albrecht.

Ziessau.
Zu dem am Sonntag, den
20. Juni stattfindenden
Tanzkränzchen
laden freundlichst ein
Die jungen Leute u.
Gastwirt Cordts.

Kerfuhr.
Zu unserm am Sonntag,
den 20. Juni, stattfindenden
Radfahrer-Fest
laden freundlichst ein
Der Radfahrer-Verein
„Wandelstuf“.

Berliner Hof.
Mittwoch abend 8 Uhr:
Reunion.
Saal festlich dekoriert. Ballorchester.
— Karten incl. Tanz 2 Mark. —
Spezialitäten:
Erdbeer-Bowle Waffeln
Vanille-Eis Schokoladen-Eis
Eis-Kaffee Eisstrüchte
Cobbler-Cocktail

Klosterkirche Arendsee.
Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr,
Blindenkonzert
Paul Risch (Geige), Gustav Feante (Orgel),
Emil Wiede (Gesang).
Um zahlreichen Besuch bitten
die blinden Künstler.

Dessau.
Am Sonntag, den 22. August, findet
unser diesjähriges
Radfahrer-Fest
verbunden mit Preisfahren und Tanz im Zelt statt,
wogu wir hiermit ergebenst einladen.
Radfahrerverein „Gemütlichkeit“.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
lobung erwiesenen Aufmerksamkeit
danken herzlichst
Minna Hennigstorf Albert Muhl
Thielbeer Schönebeck b. Magd.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und zahlreichen Kranz-
spenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
nur auf diesem Wege
herzlich Dank.
Dank dem Herrn Postvorsteher, Beamten und Beamtinnen für
den kostbaren Kranz und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.
Besonderen Dank Herrn Vikar Haun für seine tröstenden Worte in
Hause und am Grabe.
Arendsee, den 14. Juni 1920.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Eise Hörtelmann u. Kinder.